Das Jugendbuch : Mitteilungen über Jugend- und Volksschriften : herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, Februar 1967, Nummer 1

Autor(en): **E.Wr. / G.K. / B.G.**

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerzeitung**

Band (Jahr): **112 (1967)**

Heft 6

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

DAS JUGENDBUCH
MITTEILUNGEN ÜBER JUGEND- UND VOLKSSCHRIFTEN
Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweiz. Lehrervereins · Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung
FEBRUAR 1967 33. JAHRGANG NUMMER 1

Die Jugendschriftenkommission des SLV 1967—1969

Mit dem Jahr 1966 ist eine dreijährige Amtsperiode zu Ende gegangen. Fünf Mitglieder haben die Kommission verlassen, weil ihre Amtsdauer abgelaufen war oder sie sich andern Aufgaben zuwenden mussten.

Wir danken vor allem den beiden Herren Gottfried Keller aus Thayngen und Franz Huser aus Frauenfeld, welche während sechs Jahren dem Geschäftsausschuss angehörten. Neben der Besprechungsarbeit haben sie wesentlich zur Lösung aller auftretenden Fragen beigetragen und sich in kameradschaftlicher Weise immer wieder bereit erklärt, zusätzliche Belastungen mitzutragen. Ihr geschultes Urteil wird uns fehlen, aber wir wissen, dass austretende Mitglieder zwar unsere Kommission verlassen, aber den Fragen des Jugendbuches in den meisten Fällen treu bleiben und in ihrem Kreis weiterwirken zugunsten einer sinnvollen Lektüre für die Heranwachsenden.

Auf Jahresende sind ferner aus der Kommission ausgetreten die Herren H. R. Comiotto aus Glarus, E. G. Schaub aus Basel und Emil Weber aus Riedholz, der trotz Krankheit der Kommission bis zum Ablauf der Amtszeit treu blieb. Wir danken ihm für sein beispielhaftes Durchhalten und seine wertvolle Mitarbeit. Die neue Kommission für die nächsten drei Jahre setzt sich wie folgt zusammen:

Peter Schuler, Bern	-ler
Emil Brennwald, Zürich	Bw
Hans Danuser, Chur	hd
Werner Frick, Jona	rk
Dr. Arthur Geiger, Willisau	Gg
Betty Graenicher, Freiburg	B. G.
Heinz Lüscher, Kölliken (neu)	Lü
Edith Müller, Bern	EM
Hans Riesen, Arisdorf (neu)	H. R.
Ursula Ruff-Bürgin, Turbenthal	ur
Werner Schaad, Olten (neu)	W. Sch.
Caspar Seeli, Herisau (neu)	-ei
Fritz Senft, Schaffhausen (neu)	-nft

Besprechung von Jugendschriften

VOM 10. JAHRE AN

Serraillier Ian: Ferien in Wolken und Schnee. Uebersetzt aus dem Englischen. Signal-Verlag Hans Frevert, Baden-Baden. 1965. 191 S. Lwd.

Ein junger Engländer verdient sich auf originelle Weise seinen Ferienaufenthalt und geniesst mit seinem Onkel Berge und Seen der Westschweiz.

Für den Schweizer Leser, den jugendlichen und den erwachsenen, ist recht aufschlussreich, ein Stück Heimat durch die Brille dieses ferienbegeisterten jungen Gastes zu betrachten und zu beurteilen. Inhalt und Sprache nehmen – vom Standpunkt des nüchternen Schweizers beurteilt – gelegentlich überschwengliche Formen an. Im vorliegenden Falle möchte ich dies dem Autor nicht ankreiden; im Gegenteil, ich habe mich über das Lob unseres Landes und seiner Eigenart gefreut und hoffe, die jugendlichen Leser werden dies auch tun.

KM ab 10. Empfohlen. *hd*

Rutgers An: Flucht aus der Polarnacht. Uebersetzt aus dem Holländischen. Verlag Friedrich Oetinger, Hamburg. 1965. 93 S. Illustriert von Magret Rettich. Ppbd.

Der im Süden des Landes geborene Knabe Peer überwindet die Härten der langen sonnenlosen Winterzeit des Hohen Nordens.

Der Hunger des Knaben nach dem Licht, seine seelischen Nöte, seine verzweifelten Fluchtversuche, aber auch das liebevolle Verständnis seiner Pflegeeltern und einer Schulkameradin sind klar und überzeugend geschildert.

KM ab 10. Empfohlen. *hd*

Puschert Lore: 300 Geschenke selbst gebastelt. Verlag Franckh, Stuttgart. 1965. 182 S. Illustriert von Lore Puschert. Lwd.

Das Buch enthält die Anleitung zur Herstellung von 300 Geschenken. Es sind Vorschläge und Möglichkeiten, die zum guten Teil aus einem Wettbewerb unter jugendlichen Bastlern stammen, sich also bereits in der Praxis bewährt haben. Zahlreich sind die Vorschläge, die erstaunlich geringe Mittel erfordern, die aber nicht minder Freude bereiten werden als teuer erstandene Geschenke.

KM ab 10. Empfohlen. *hd*

Schnack Friedrich: Klick aus dem Spielzeugladen. (Neuauflage aus 1933.) Boje-Verlag, Stuttgart. 1965. 192 S. Illustriert von Erich Hölle. Lwd. DM 7.90.

Ein gutgearteter, ideenreicher Knabe verhilft seinem Vater zu einer gesicherten Existenz.

Klick gehört zu der Sorte Buben, die Betrieb und gelegentlich Unruhe in die Umgebung bringen und dennoch von den Erwachsenen und Kameraden wegen ihrer Aufrichtigkeit allgemein geschätzt werden. Diese aufbauende Gesinnung und sprachlich saubere Gestaltung rechtfertigt eine Neuauflage des 1933 erschienenen Jugendbuches. Die Personen wirken auch heute noch gegenwartsnah, währenddem die Fabel vom verlorengegangenen Lotterielos als Träger der Spannung stark eingebüsst hat. Trotz dieser Einbusse darf das Buch auch jetzt noch in die lesenswerte Jugendbuchlektüre eingereiht werden.

KM ab 12. Empfohlen. *hd*

Hageni Alfred: Alles für Schneeblume. Verlag Hoch, Düsseldorf. 1965. 157 S. Illustriert von Hans-Georg Lenzen. Lwd.

Ein empfindsames Mädchen, Schneeblume genannt, verliert in einem furchtbaren Blizzard ihren Vater und findet als Vollwaise in einem Dorfe Montanas eine neue Heimat.

Die seelische Verfassung des Mädchens ist besorgniserregend, die Schreckensnacht hat es beinahe in eine andere Welt entrückt. Der Verfasser lässt nun alle guten Kräfte im Dorfe lebendig werden, um das Kind wieder dem Leben und der seelischen Gesundung zuzuführen. Diese Idee ist sprachlich und inhaltlich zu einem lesenswerten Jugendbuch gestaltet.

M ab 12. Empfohlen. *hd*

Björk Beril: Alexander, der Ziegenbock. Hirundo-Bücher. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich (Westfalen). 1965. 64 S. Illustriert von Ursula Kirchberg. Ppbd. DM 2.95.

Ein Ziegenbock, eine Katze und ein Trolljunge begeben sich auf die Suche nach dem Bruder der Katze, der eines Wettlaufs wegen verschleppt und eingesperrt wurde. Er wird gefunden, sein Bruder siegt im Lauf, und der Bock findet in der Trollfamilie Unterkunft.

Die Hauptgestalten verhalten sich nicht ganz ihrem Wesen gemäss, sondern handeln wie Menschen, so dass das Ganze mehr einem Mummenschanz als einem Märchen gleicht. In seiner Naivität ist es nur für harmlose Gemüter geniessbar. Es spricht aber viel Frohmut aus dem Ganzen, aufgelockert durch reichlichen Dialog. Ungewohnt für Kinder ist die nordische Atmosphäre, sind fremde Sprachformulierungen. Die vielen lebhaft farbig-flächigen Illustrationen und der klare Druck sind dagegen wieder Vorteile. Das Büchlein kann trotz den Schwächen seiner versöhnlichen Einstellung und der Naturverbundenheit wegen empfohlen werden.

KM ab 10. *E. Wr.*

Bevk France: Die Kinder auf der Hutweide. Uebersetzt aus dem Slovenischen. Verlag Kleins, Lengerich i. W. 1965. 224 S. Illustriert von Stoye Rüdiger. Lwd. Fr. 9.80.

Es sind drei Erzählungen des slovenischen Jugendschriftstellers Bevk, die uns mit Kinderschicksalen aus seiner Heimat vertraut machen.

Im beachtenswerten historisch-geographischen Nachwort erfahren wir die allgemeinen sozialen Verhältnisse, die an die abgelegenen Bergdörfer unseres Landes im vorigen Jahrhundert erinnern. Wohl sind die Verhältnisse primitiv, das Schicksal oft trostlos, daneben aber lässt der Dichter auch diese Kinder gläubig in eine frohere Zukunft blicken.

Die Uebersetzerin hält sich an klar verständliche Satzformen, und auch die ansprechenden Zeichnungen dürfen lobend erwähnt werden.

KM ab 10. Empfohlen. *hd*

Petrini Enzo: Der Abenteurer Gottes Franz Xaver. Uebersetzt aus dem Italienischen. Verlag Matthias Grünewald, Mainz. 1966. 170 S. Ppbd. Fr. 11.80.

Schlicht und einfach, fast zu nüchtern, erzählt Enzo Petrini das abenteuerliche Leben des feurigen Basken Franz Xaver, der allen irdischen Verlockungen entsagt und während zehn Jahren als christlicher Missionar in Indien und Japan alle Entbehrungen auf sich nimmt, um das Reich Gottes zu verkünden und für Christus zu sterben. Katholischen Lesern ab 12 Jahren sei dieses Lebensbild über den Apostel Indiens und Japans und die Geschichte über den Beginn der Ostasienmission im 16. Jahrhundert empfohlen. *Gg*

Keene Carolyn: Abenteuer im Douglas-Schloss. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Ensslin & Laiblin, Reutlingen. 1966. 144 S. Kart. Fr. 5.–.

Rechtsanwalt Langen reist mit seiner Tochter Susanne, Studentin der Rechtswissenschaft und begabte Amateurdetektivin, nach Schottland. Schon vor ihrer Abreise wird Susanne in geheimnisvolle Vorgänge verwickelt und im fernen Schottland auf Schritt und Tritt verfolgt. Bei ihrem Entschluss, den Fall auf eigene Faust aufzuklären, lässt sie sich von drei Zielen leiten: das verlorene Schmuckstück zu finden, die Schafdiebe zu entdecken und den Scheckfälscher zu überführen. Bis es Susanne mit viel Umsicht gelingt, den Fall zu lösen, hat sie einige Mutproben zu bestehen.

Eine recht spannende Detektivgeschichte, in deren Mittelpunkt die 21jährige Susanne den Mädchen ab 11 Jahren beweist, wie man mit Mut und Ausdauer zum guten Ziele kommt.

Empfohlen. *Gg*

Stebich Max: Aus Moor und Heide. Verlag Julius Breitschopf jun., Wien. 1965. 288 S. Illustriert von Hildegard Hostnig. Hlwd.

In einer Zeit, da Moor und Heide immer mehr verschwinden und «wirtschaftlicheren» Zonen Platz machen müssen, erscheint das Buch mit Märchen und Sagen aus Moor und Heide. Max Stebich hat ein grosses Material zusammengetragen. Unsere Leser werden viele bekannte Motive wieder finden, andere führen sie ein in eine fremde Welt.

Eine kleine Anregung für eine Neuauflage: Bitte um einen bibliographischen Hinweis auf die verschiedenen Sagen in einem abgetrennten Anhang, nicht für die kleinen, sondern für die grossen Sagenleser!

KM ab 12. Empfohlen. *-ler*

Herders Kinderbibel: Bd. I: *Als Gott die Welt erschuf.* Bd. VIII: *Wie Jesus Wunder wirkte.* Herders Kinderbibel. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1966. 32 S. Illustriert von Emilie D. Probst.

Die Darstellungen, die in Farbe und Form an das Wesen mittelalterlicher Fresken erinnern, sind ausdruckskräftig. An eine gewisse stereotype Gesichtsform muss man sich erst gewöhnen. Hingegen ist die Farbigkeit von einer verhaltenen Schönheit. Die Texte sind sehr einfach. Sie treten zugunsten der Illustration zurück. Es handelt sich mehr um biblische Bilder – als um Lesebücher.

KM ab 10. Empfohlen. *rk*

VOM 13. JAHRE AN

Menzel Roderich: Meine Freunde, die Weltmeister. Verlag Hoch, Düsseldorf. 1966. 208 S. Photographien. Lwd. Fr. 17.30.

In einer Mischung von beschwingter Sportbegeisterung, objektiver Berichterstattung und gesunder Einstellung zum Sport erleben wir ein Zwiegespräch zwischen Vater und Sohn über ihre Freunde, die Weltmeister. Dabei begegnen wir den Skikanonen Karl Schranz und J. C. Killy u. a., dem portugiesischen Fussballidol Eusebio, der brasilianischen Tenniskönigin M. E. Bueno, den russischen Eiskunstlauf-Weltmeistern, den deutschen Schwimmerassen, dem australischen Laufwunder Ron Clark und andern mehr. Was dieses Buch vielen Büchern dieser Art voraushat, ist die gesunde Einstellung zum Sport, vor allem zum Spitzensport, und zwar mit der Erkenntnis, dass nur wahrer Idealismus und Charakterstärke unvergessliche Sportler hervorzubringen vermag.

KM ab 13. Sehr empfohlen. *Gg*

Barisch Hilde: Das Mädchen mit den Marionetten. Verlag Arena, Würzburg. 1965. 190 S. Lwd.

Eine junge Holländerin wächst aus der Problemlosigkeit ihrer Kindheit in die Zeit der Entscheidungen hinein. Glücklich und schmerzlich zugleich erkennt sie, dass sie als Künstlerin nicht einfach die Nachfolge ihrer Eltern antreten kann, sondern ihren eigenen Weg suchen muss. Ihre Eltern bringen mit ihrem Marionettentheater einen Hauch von Zauber und Poesie in das graue Nachkriegsleben. Durch ihre Liebe zur Kunst überbrücken sie endlich den tiefen Graben des Hasses, der sie seit den Kriegsgreueln von ihren deutschen Nachbarn trennte.

Die Geschichte ist anregend. Sie zeigt die entscheidenden Jahre im Werdegang eines jungen Menschen. Sie führt den jungen Leser in die bezaubernde Welt des Puppenspieles, das in seinem künstlerischen wie in seinem technischen Wesen dargestellt wird. Leider wirken die Dialoge und Konversationen oft fade, die Beschreibungen flach; es fehlt der Sprache an Prägnanz. Doch die behutsame Behandlung der Liebesgeschichte, die liebevolle Schilderung der Menschen und ihrer Kunst, die lautere Gesinnung, die das ganze Buch durchdringt, veranlassen uns, die Erzählung zu empfehlen für Mädchen ab 13 Jahren. *BG*

Hartl Gerta: Kleines Herz – Fernes Ziel. Verlag Styria, Graz. 1965. 160 S. Hlwd. Fr. 10.60.

Doris Dawes, ein Mischlingskind, fährt zu ihrem schwarzen Vater in die USA. Sie erlebt, wie ihre schwarze Haut immer wieder Anstoss erregt und zu schweren Kränkungen führt. Schliesslich findet sie eine neue Heimat im toleranten Brasilien. Das Buch geht den Problemen der Andersfarbigen nicht aus dem Weg. Wenn auch vieles allzu vereinfacht dargestellt wird – vor allem gewisse Straffungen im Handlungsablauf –, kann es doch Verständnis wecken für die andersartigen Mitmenschen.

M ab 14. Empfohlen. *-ler*

Schreiber Georg: Fahrt zur Hohen Pforte. Verlag Styria, Graz. 1965. 276 S. Illustriert. Lwd. Fr. 18.40.

Im 17. Jahrhundert fand es das Abendland als notwendig, eine grosse Gesandtschaft nach Konstantinopel zu senden, um mit dem Sultan Frieden zu schliessen.

In chronikartiger Sprache berichtet Georg Schreiber von den Schwierigkeiten der langen Reise. Misstrauen herrscht auf beiden Seiten, und erst nach mühsamen Unterhandlungen kommt eine Art Uebereinkunft zustande.

Das Buch liest sich nicht leicht; hinter seiner herben Form versteckt es indessen ein packendes Bild der Kulturgeschichte dieser Zeit. Für Jugendliche, welche sich der Geschichte zuwenden, kann es empfohlen werden.

KM ab 14. *-ler*

Cooper James Fenimore / Kranz Herbert: Flucht aus Venedig. Verlag Herder, Freiburg i. Br. 1965. 192 S. Linson. Fr. 9.40.

Herbert Kranz hat ein wenig bekanntes Buch von J. F. Cooper bearbeitet und neu herausgegeben.

Vier Personen werden in dieser Geschichte aus der mittelalterlichen Stadt der Dogen in den Vordergrund gerückt: ein junger Herzog kämpft um seine Braut. Diese wurde – als reiche Erbin – nicht ganz freiwillig unter den «Schutz» der finstern, gefürchteten Regierung gestellt. Zur gleichen Zeit kämpft ein Lagunenfischer um seinen Neffen, der sich auf den Galeeren befindet. Die vierte Person ist Jacobo, ein gedungener Mörder und Ausgestossener.

Cooper hat ein düsteres Bild dieser reichen und mächtigen Stadt Venedig entworfen. Kranz hat die Geschichte in moderner Form wieder erzählt und lesenswert gestaltet.

KM ab 14. Empfohlen. *-ler*

Modin Uno: Bonni, das verlorene Rehkitz. Uebersetzt aus dem Schwedischen. Kleins Druck- und Verlagsanstalt, Lengerich (Westfalen). 1965. 160 S. Illustriert von Gisela Rummel. Kart. DM 2.95.

Im östlichen Schweden wird ein Rehkitz beim ersten Gang ins Leben von einem Adler angefallen. Zwei beerensuchende Kinder retten es. Weil es berührt wurde, nimmt es die Mutter nicht mehr an. Doch wächst es unter manchen Gefahren und Abenteuern zum stattlichen Bock heran und wird am Ende anlässlich einer Jagd nochmals von einem Bauernburschen vor dem Tode bewahrt. Natur und Tierleben sind hier zu einer schönen Einheit verschmolzen, da beides den Schmelz des wirklich Erlebten an sich trägt. Das Tier ist weder vermenschlicht noch zu einer Art «Bambi» verniedlicht, trotz des ähnlich klingenden Namens. Es erlebt ausser dem von Natur aus sich Ergebenden, wie etwa die Flucht vor einem Stöberhund, der es übers Eis auf eine Insel treibt, einem Rivalenkampf in Brunstzeiten, dem Schreck vor dem Knall der Jagdflinten, keine besonders ausgefallenen Abenteuer. Aber gerade diese Ehrlichkeit, welche ein wirkliches Tierleben, auch mit seinen Triebäusserungen, aber spärlichen Begegnungen mit Menschen darstellt, verweist das Buch nur in die Hände von reifen Menschen. Sein ganzer Reiz beruht nicht auf der Spannung, sondern in der Darstellung eines Stückes Leben, das sonst nur wenig Menschen offenbar wird. Das Buch sei deshalb vor allem naturverbundenen, tierliebenden Lesern empfohlen.

KM ab 15. *E. Wr.*

Brender Irmela: ... und schreib mal aus Warschau. Verlag Franckh, Stuttgart. 1966. 206 S. Lwd.

Ganz unvoreingenommen erzählt die Autorin von ihrem mehrmonatigen Aufenthalt in Warschau. Sie weilt aber nicht als Touristin in Polens Hauptstadt. Sie sucht sich eine passende Arbeit, findet dabei unter ihren Arbeitskolleginnen echte Freundinnen. Auch Studenten nehmen sich ihrer an und zeigen ihr Warschau, wie es war und wie es jetzt ist und lebt.

Das Buch ist amüsant geschrieben; seine Sprache etwas eigenwillig. In realistischer Weise schildert die Autorin das Leben der heutigen Jugend im kommunistischen Polen.

KM ab 15. Empfohlen. *Gg*

Görlich Ernst Joseph: Spiel um Parascha. Verlag Erich Schmidt, Berlin. 1966. 126 S. Lwd.

Der Hintergrund der Erzählung ist das Russland Katharinas II. Die 12jährige Parascha wird von ihrer kranken Mutter weg auf das Gut des Grafen Scheremtjef befohlen. Er will sie, ihrer schönen Stimme wegen, in seinem Ballett haben. Der Ballettmeister beschützt Parascha besonders liebevoll, da sie seiner verstorbenen Tochter gleicht. Durch verschiedene Umstände gezwungen, flieht er mit Parascha und bringt sie glücklich über die Grenze in Sicherheit.

Die etwas unwahrscheinliche, aber gut erzählte Geschichte macht das traurige Los der Leibeigenen eindrücklich, zeigt aber auch, wie selbstlose Hilfsbereitschaft das schwere Schicksal erleichtern kann.

M ab 13. Empfohlen. *G. K.*

Friedrich Ilse: Eine Reise nach Nippon. Loewes-Verlag, Bayreuth. 1966. 174 S. 16 Phototafeln. Lwd. Fr. 9.40.

Während eines längeren Aufenthaltes in Japan konnten Bettina, Kathleen und Pamela erkennen, dass Nippon trotz der starken Industrialisierung seine Eigenheiten und seinen Charakter bewahrt hat und das Land der Kirschblüte geblieben ist. Bettina erlebt die zauberhafte Schönheit ihres Gastlandes, muss aber auch erkennen, dass es ihr, der Fremden, nicht gelungen ist, in seine Geheimnisse einzudringen, dass aber die Achtung und das gegenseitige Sichverstehen-Wollen die Menschen aller Rassen und Klassen einander näherbringen.

Manches Geheimnis über Sitten und Gebräuche dieses Volkes wird gelüftet. Leider ist die Sprache oft sentimental, langweilig und etwas fad. Der Fluss der Sprache wird dadurch noch gehemmt, dass allzu viele japanische Ausdrücke in den Text eingeflochten sind. Auch die Auswahl der Photos ist nicht gerade als glücklich zu bezeichnen. Der erzieherische Wert des Buches übertrifft aber die Nachteile, weshalb es allen Mädchen ab 15 Jahren empfohlen sei. *Gg*

Amstel van Max: Es begann auf der Borgholm. Uebersetzt aus dem Holländischen. Verlag Erich Schmidt, Bielefeld. 1966. 182 S. Lwd.

Der junge Maschinenschlosser Ruurd Hessels findet an der etwas eintönigen Arbeit in der Fabrik wenig Befriedigung. Es zieht ihn hinaus aufs Meer und in die Ferne; er entschliesst sich, Schiffsmaschinist zu werden. Einen Teil seiner Lehrzeit verbringt er auf Küstenschiffen, wo er nicht nur beruflich Fortschritte macht, sondern auch aus menschlichen Beziehungen Erfahrungen sammelt, die aus ihm einen selbständig denkenden, verantwortungsbewussten, reifen Menschen machen.

Der junge Leser gewinnt hier einen Einblick in einen nicht alltäglichen Arbeitskreis, in welchem die gute Zusammenarbeit aller, der Maschinisten, der Offiziere, des Kapitäns, von grösster Wichtigkeit ist. Für manch jungen Menschen mag das Buch wegweisend, aufmunternd sein; auch wenn ihn sein Beruf nicht aufs weite Meer führen wird, werden doch hier Probleme berührt, die im Leben der meisten jungen Menschen früher oder später auftauchen.

K ab 14. Empfohlen. *ül*

Bollinger Armin: Der Ruf des Kirima. Verlag Orell Füssli, Zürich. 1966. 113 S. Kart. Fr. 9.80.

Südamerika ist der Schauplatz dieser sechs eindringlich gestalteten Erzählungen. Der Verfasser, der seine Erfahrungen auf langen Reisen gesammelt hat, zeigt vorwiegend die Begegnung mit den Ureinwohnern, den Indios. Grösstenteils haben sie sich abgefunden mit der Zivilisation, welche aus dem Abendland eingeführt wurde. Trotzdem leben Elemente ihrer vernichteten Kultur in geheimnisvollen Bräuchen und Riten fort. Vereinzelte Stämme fristen bis zur Gegenwart in den Urwäldern von Amazonien ein abgesondertes Dasein. Wie schwierig es ist, mit ihnen in ein friedliches Uebereinkommen zu gelangen, schildern die ersten beiden Geschichten. Im «Stein Gottes» werden die Grenzen erkennbar, welche der tyrannischen Drangsal gesetzt sind. Immer hält der Verfasser sich in sachlichen Grenzen und weiss doch eine durchgehende Bezauberung wachzuhalten. Das wertvolle Buch verlangt freilich reife, überlegende Leser.

KM ab 15. Empfohlen. *-nft*

Winkler Walter: Sohn des Himmels und der Hölle. Verlag Loewe, Bayreuth. 1965. 382 S. Illustriert. Lwd.

Es gibt in der neuern Literatur über den Hohenstaufen Friedrich II. wohl keine Darstellung, die so plastisch seine wechselvollen Schicksale gestaltet von der ersten Begegnung mit Papst Innocenz III. bis zur furchtbaren Niederlage von Parma (1248), in der die lombardischen Kämpfer Staatsschatz, Krone, Zepter und Königssiegel erbeuteten. Diese Niederlage bedeutete den Anfang des Endes für den Kaiser zwei Jahre später im Kastell Fiorentino.

Der Reiz dieser Darstellung besteht darin, dass wir Friedrichs Schicksal aus der Sicht der Gefolgsleute erleben und dadurch die Gefahr der Erzählung des rein geschichtlichen Ablaufes der Ereignisse glücklich vermieden wird; ihre packende Schilderung wird durch die hervorragenden Kunstdrucktafeln und Federzeichnungen erhöht. – Geschichtslehrer und geschichtlich interessierte Schüler werden dies Werk begeistert lesen.

KM ab 15. Sehr empfohlen. *G. K.*

Holzer Werner: Kairo 2.24 Uhr. Verlag Franckh, Stuttgart. 1965. 214 S. Photographien. Hlwd.

Der Reporter Holm möchte uns helfen, die Menschen anderer Länder besser zu verstehen. Er schildert seine Eindrücke und Erlebnisse auf seiner Fahrt durch die Wüste von Libyen und Aegypten. Bittere Armut und gewissenloser Rauschgiftschmuggel auf der einen, die Geschichte der Antike und die Gegenwart auf der andern Seite stehen im Vordergrund der Erzählung.

Das Buch ist lesenswert. Es verrät eine gewandte Feder und des Autors Fähigkeit, aktuelle Probleme zeitnahe zu schildern. Doch allzu viele zeilenfüllende Abschweifungen vermindern den Wert des Buches. Schade ist auch, dass die Hinweise auf die jahrtausendealte Geschichte dieser Gebiete und die aktuellen politischen Probleme dieser beiden Staaten oft zuwenig inneren Zusammenhang aufweisen. Es sei aber trotzdem empfohlen.

KM ab 14. *Gg*

Hörhager Herbert: Der Zug der Zehntausend. Historische Reihe. Verlag Erich Schmidt, D 1 Berlin. 1965. 198 S. Illustriert von Hch. Busch. Lwd. Fr. 11.80.

Kyros der Jüngere, der persische Satrap, empörte sich gegen seinen älteren Bruder Artaxerxes, den König von Persien. Kyros hatte gesiegt, fiel aber 401 v. Chr. bei Kunaxala. Die 10 000 griechischen Söldner, die er für diesen Kampf gesammelt hatte, wagten den Rückmarsch trotz der persischen Uebermacht. Ein Teil der Söldner erreichte die Heimat wieder. – Geschichtslehrer und geschichtlich interessierte Schüler werden sich freuen, in Hörhagers Erzählung eine geschichtlich zuverlässige und doch sehr farbige, lebendige Darstellung dieses Rückzuges zu finden. Geschickt ausgewählte Illustrationen erhöhen die notwendige Anschaulichkeit dieser antiken Wirren.

K ab 14. Empfohlen. *G. K.*

Sutcliff Rosemary: Der silberne Zweig. Uebersetzt aus dem Englischen. Verlag Union, Stuttgart. 1965. 247 S. Hlwd.

Nachdem die Autorin in einem ersten Buch das Schicksal einer Legionsstandarte geschildert hat, erzählt sie hier von den Machtkämpfen der letzten Legion in Britannien. Carausius, ein Führer der britischen Legionen, hat sich zum Soldatenkaiser gemacht. Die Soldaten verehren ihn, aber Carausius wird von seinen Feinden gestürzt und umgebracht. Den Freunden dieses wahren Führers aber gelingt es, dem Recht zum Sieg zu verhelfen.

Die Autorin versteht es, ein Stück wenig bekannter Geschichte lebendig zu gestalten und Freundestreue, Hingabe als hohe Lebenswerte eindrücklich, aber unaufdringlich immer wieder hervorzuheben.

KM ab 13. Empfohlen. *G. K.*

Helfritz Hans: Amerika. Land der Inka, Maya und Azteken. Verlag Ueberreuter, Wien. 1965. 352 S. 48 Bildtafeln. Lwd. Fr. 19.80.

Hans Helfritz hat in jahrelangem Studium die Geschichte der Neuen Welt erforscht; er lebte mehr als 20 Jahre lang in Südamerika.

Der vorliegende Band gibt ein reiches Bild der verschwundenen Kulturen in Mittel- und Südamerika. Der Verfasser hat sich seine Aufgabe nicht leichtgemacht; aus der ganzen Fülle des reichen Forschungsmaterials hat er das ausgewählt, was jugendliche Leser interessiert und was sie bewältigen können. Das ausgezeichnete Sachbuch ist reich illustriert und gut ausgestattet.

KM ab 14. Sehr empfohlen. *-ler*

Walden Amelia E.: Das geteilte Glück. Uebersetzt aus dem Amerikanischen. Verlag Carl Ueberreuter, Wien, Heidelberg. 1966. 208 S. Lwd. Fr. 10.80.

Die Autorin schildert in diesem Buch den nüchternen Alltag einer Schauspielerin in ihrem Beruf, das Zusammenleben und -arbeiten mit ihren Kollegen, verbunden mit all den Schwierigkeiten, die sich insbesondere auf einer Tournee ergeben. Der unerwartete Erfolg, die körperliche Ueberforderung und eine ungelöste Frage ihrer menschlichen Beziehungen drohen Miranda zu erdrücken. In der Rolle der Titania wächst sie über ihren persönlichen Zwiespalt hinaus und verzichtet auf eine Ehe zugunsten des Berufs, der ihr Berufung geworden ist.

In sprachlich flüssiger Form zeigt das Buch den Leserinnen, wie der Bühnenstar nur mit eiserner Energie und Verzicht auf viele Annehmlichkeiten im Beruf die höchste Sprosse des Erfolges zu erklimmen vermag.

M ab 15. Empfohlen. *Gg*

Redaktion des «Jugendbuches»: Emil Brennwald, Lehrer, Mühlebachstrasse 172, 8008 Zürich